



Studium für Berufstätige

# Leitfaden

Berufsbegleitende Ausbildung  
zum Priester in der Christengemeinschaft

3. Kurs

2022 – 2025



DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT  
Priesterseminar Hamburg



STUDIUM für BERUFSTÄTIGE



Studium für Berufstätige

# Leitfaden

Berufsbegleitende Ausbildung  
zum Priester in der Christengemeinschaft

## **Impressum**

Priesterseminar Hamburg  
der Christengemeinschaft  
Johnsallee 17  
20148 Hamburg  
Telefon 0049-40-334 555 80  
Telefax 0049-40-344 555 78  
[info@priesterseminar-hamburg.de](mailto:info@priesterseminar-hamburg.de)  
[www.priesterseminar-hamburg.de](http://www.priesterseminar-hamburg.de)

# Inhalt

Grußworte .....	6
100 Jahre Christengemeinschaft .....	8
Das Gesamtkonzept in Kurzfassung .....	10
Lernräume und Lernprozesse .....	12
Was wir sehen wollen .....	15
Unterstützung des Selbststudiums .....	16
Die Themenräume .....	18
Zeitstruktur kurze Wochenenden und lange Woche .....	19
Das Einführungsmodul .....	22
Das Studienjahr 2022/2023 .....	24
Die Dozenten und ihre Kurse .....	26
Mitarbeiterinnen und Seminarleitung .....	33
Studienvoraussetzungen, Bewerbungsverfahren, Kosten .....	36

# Grußworte

Als ich im Mai 2015 zu einem ersten Vorabtreffen für Interessierte am „Studium für Berufstätige“ (von Insidern schlicht „SfB“ genannt) ans Priesterseminar nach Hamburg flog, tat ich das, weil mir kurz vorher ein Flyer dazu in die Finger gelangte.

Eigentlich liebäugelte ich ja mit einem Vollzeitstudium am Priesterseminar, war mir jedoch darüber im Klaren, dass dies als Familienvater mit einer zweijährigen Tochter und Geschäftsführer einer kleinen Firma eigentlich nicht möglich wäre. Ich war ziemlich skeptisch, wie ein berufsbegleitendes Priesterstudium möglich sein sollte. Wirklich vorstellen konnte ich mir das nicht und in dieser Form hatte es das ja auch noch nie gegeben. Trotzdem flog ich vom Bodensee nach Hamburg und dachte mir: Es kann nicht schaden, sich das mal anzuhören. Doch auch nach diesem Treffen blieb die Skepsis bestehen. Trotzdem meldete ich mich an. Zwei Monate nach der Geburt der zweiten Tochter begann im April 2016 das Studium in Hamburg, das bis zu meiner Priesterweihe im Februar 2020 in Stuttgart führte. Die Zeiten, die wir im SfB als Gruppe zusammen verbrachten, waren reichlich kurz – viel zu kurz eigentlich, wenn man darüber nachdenkt – trotzdem waren sie unglaublich intensiv. Wenn man weiß, dass man wenig Zeit hat, gewöhnt man sich schnell daran, gleich über das Wesentliche zu sprechen. So bildete sich bereits nach wenigen Treffen ein wunderbarer Gruppenzusammenhalt. In dieser Trotzdem-Kraft liegt für mich ein ganz wesentlicher Teil des SfB: Sich mit dieser Art Studium auf den Weg zu machen, obwohl man weiß, dass es eigentlich unmöglich ist. Es ist ein kleiner Vorgeschmack auf den Beruf, den keiner kann. Etwas zu tun, obwohl es unmöglich scheint, ist ein ganz wesentlicher Teil des Priestertums – und etwas, was man im SfB ganz wunderbar üben kann.

David Schiffer, Priester in Zürich

Ein Bekannter fragte mich während des Studiums: Kann man sich in einem berufsbegleitenden Studium zum Priester mit der nötigen Hingabe, Ernsthaftigkeit und auch inneren Ruhe den Inhalten widmen?

Ich denke, dass sich die meisten Studenten im ersten „Studium für Berufstätige“ (SfB) damals diese Frage gar nicht gestellt haben. Es war für viele von uns der einzig mögliche Weg, neben der Familie und dem Beruf überhaupt an einem Studium im Priesterseminars teilnehmen zu können. Heute kann ich rückblickend sagen, dass es sehr gut gehen kann, denn ich habe für mich eine Umkehrung erlebt: Arbeit und Familie wurden begleitend für das Studium!

Natürlich war das eine ordentliche Umstellung im Alltag, denn das selbständige Lernen und Vorbereiten brauchte seine extra Zeit. Damals hatte ich selbst noch kein eigenes Zimmer und ich suchte nach einem geschützten Raum, in dem ich mit meinen ganzen Büchern und Unterlagen sein konnte. Letztlich stellte sich heraus, dass der passendste Ort für mich im Wohnzimmer war, um meiner Familie ganz sichtbar zu sein. So musste keiner anklopfen und sich wegen der Störung entschuldigen. Wenn meine Kinder sahen, dass ich wieder bewegungslos über meine Bücher gebeugt saß, dann wussten Sie, dass ich jetzt keine Zeit hatte und Ruhe brauchte.

Während des Studiums war das Wichtigste für mich die Erfahrung, dass das, was ich an den Wochenenden oder in der langen Woche im Seminar aufgenommen und gelernt hatte, nicht in den Schubladen zum Aufarbeiten geblieben ist. Neue Erlebnisse, Ideen und Gefühle liefen direkt in den Alltag hinein und sind dadurch lebendig geworden. Ich bin sehr dankbar dafür, dass wir alle einen individuellen Weg gehen durften.

Da wir unterschiedliche Voraussetzungen hatten, konnte jeder seinen eigenen Weg suchen und das Studium an seine Lebenssituation anpassen, oder auch feststellen, dass dies nicht sein Weg war. Diese Art des Lernens hatte auch die Qualität, das innere Leben in der Hektik des Alltags zu entwickeln und zu pflegen, was mir für den späteren Einstieg in den Beruf als Pfarrerin sehr geholfen hat.

Ich wünsche allen, die diesen Weg gehen werden, viel Mut und Vertrauen in sich selbst. Denn das Studium an sich ist schon ein Gewinn für das Leben.

Tiiu in` t Veld, Priesterin in Schwerin

# 100 Jahre Christengemeinschaft

Nach drei Generationen vielfältiger Erfahrungen mit dem sakramentalen und spirituellen Leben in den Gemeinden und der Priesterschaft der Christengemeinschaft stellt sich gerade auch für die Priesterausbildung die Frage nach den Zukunftsperspektiven eines geistgemäßen Umgangs mit den Inhalten und Methoden, die religiöse Menschwerdung und christliche Gemeinschaftsbildung fördern und ernähren können.

Immer deutlicher spüren wir in der Entwicklungsarbeit am Hamburger Priesterseminar, dass für das lernende Zugehen auf das Priestertum die Pflege einer organischen Verbindung zwischen Denken, Fühlen und Wollen gefragt ist. Sie scheint uns die entscheidende Voraussetzung für das lebenslange Weiterlernen im Beruf zu sein. Rudolf Steiner empfahl im Zusammenhang der Gründung der Christengemeinschaft eine erstaunlich radikale Abkehr von der damaligen Theologie. Stattdessen öffnete er den Blick der Gründer für tätige religiöse Erfahrung in Predigt und Kultus, für die Bildung und Pflege eines geistoffenen Empfindens und für spirituelle Horizonsweiterung mit einem von der Anthroposophie angeregten religiösen Denken.

Rudolf Steiners Visionen zur Erneuerung des Bildungswesens sind vor allem im Zusammenhang mit der Waldorfschule fruchtbar geworden und werden von den Freunden in der Schulbewegung stets weiter ausgearbeitet und aktualisiert. Die pädagogischen Gesichtspunkte, die hier für das zweite und dritte Lebensjahrsebt entwickelt worden sind, werden seither in anthroposophischen Ausbildungsstätten für das Lebenslernen in der Erwachsenenbildung fruchtbar gemacht. Dabei ist die Abkehr von einseitigen Aspekten wie „Erst die Theorie, dann die Praxis“ vor allem auch im Zusammenhang mit der Entwicklung des Arbeits- und Berufsverständnisses zu vollziehen. Die den ganzen Menschen umfassenden Lernprozesse gilt es aus zementierten Vorstellungen und erstarrten Bildungsgewohnheiten zu befreien und Begeisterung für das Lernen als solches zu wecken.

Wir sind dankbar für die beiden vorangehenden Kurse im „Studium für Berufstätige“, denen wir eine kontinuierliche Fortentwicklung unseres Bemühens ver-



danken, die vonseiten des Seminars angestoßenen Studienbewegungen mit den Lebensvorgängen in den Berufs- und Gemeindebezügen der Studierenden in eine fruchtbare Wechselwirkung treten zu lassen. Auch für den dritten Kurs „Studium für Berufstätige“ kann daher das Motto gelten: Individuelle Wege lebensvoller Erfahrungsreife im Zusammenspiel von Tätigkeit und Lernbewusstsein.

Marianne van Biert, Christiane Hagemann, Ulrich Meier, Christian Scheffler  
Hamburg, Mitte September 2021



# Das Gesamtkonzept in Kurzfassung

Das „Studium für Berufstätige“ versteht sich als ein Selbststudium, das durch die Angebote des Hamburger Priesterseminars angeregt, begleitet und gefördert wird. Die Idee zu einer solchen berufsbegleitenden Ausbildung haben wir aus Wahrnehmungen an den Studierenden gewonnen, die wir in den vergangenen 15 Jahren ausgebildet haben: Wir möchten Menschen den Zugang zum Priesterwerden erleichtern, die derzeit im Berufs- oder Familienleben eingebunden sind. Für die Vollzeitausbildung hat sich gezeigt: Bei der notwendigen Offenheit des Ausbildungsprozesses bis zur eigenen Bereitschaft zum Berufspriestertum und der Entscheidung über die Eignung dafür durch den Siebenerkreis bedeutet es eine sehr große Herausforderung, die Berufsbiografie für drei bis vier Jahre zu unterbrechen, die soziale Belastung für Partnerschaft und Familie auf sich zu nehmen und die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen.

Deshalb haben wir ein Konzept entwickelt und in den ersten beiden Durchgängen weiter ausgearbeitet, um mit einem zweieinhalbjährigen „Studium für Berufstätige“ eine Alternative zu den ersten beiden Jahren der Vollzeitausbildung anbieten zu können. Die Ausgestaltung eines möglichen dritten Studienjahrs erfolgt in individueller Abstimmung und beinhaltet Anteile, an denen nur in Vollzeit studiert werden kann.

Die Teilzeitphase umfasst insgesamt acht Module – jeweils innerhalb eines Vierteljahres zwei kurze Wochenenden (Freitag, 17:00 – Samstag, 18:00 Uhr) und eine volle Woche (Montag, 16:00 – Freitag, 14:00 Uhr) – bei denen alle Teilnehmer im Hamburger Priesterseminar anwesend sind. Während der beiden kurzen Wochenenden wählt sich jeder Teilnehmende ein Themenprojekt aus, das in der Zwischenzeit bearbeitet wird und auf eine Präsentation in der vollen Seminarwoche hinführt. Die Module leiten durch jeweils einen Themenraum, der sich in seinen drei Grundelementen an einem der sieben Sakramente orientiert. Hinzu kommt noch eine Auftaktwoche zwischen dem Einführungsmodul und den ersten drei Modulen zu den Sakramenten.

### **Zeitplan 3. Jahrgang „Studium für Berufstätige“:**

Sommersemester 2022	Einführungsmodul, Entscheidung über den Beginn des Studiums
Studienjahr 2022/2023	Auftaktwoche
Studienjahr 2022/2023	3 Module (zu Taufe, Konfirmation, Menschenweihehandlung)
Studienjahr 2023/2024	3 Module (zu Beichte, Letzte Ölung, Trauung)
Sept. – Dez. 2024	Abschlussmodul (zur Priesterweihe)

Für den Zeitraum ab Januar 2025 werden individuelle Verabredungen über den weiteren Verlauf während des Studiums getroffen, die insbesondere das Feld der Praktikumserfahrungen und den Übergang bis zum möglichen Beginn eines Vorbereitungskurses betreffen.

### **Vorbereitungskurs auf die Priesterweihe**

Über die Aufnahme in den Vorbereitungskurs wird nach Empfehlung von der Seminarleitung durch den Siebenerkreis entschieden. Während der vorangehenden Praktikumszeit kann evtl. die Arbeit im bisherigen Beruf noch mit Einschränkungen fortgesetzt werden, für die Zeit des sechsmonatigen Vorbereitungskurses bis zur Priesterweihe ist keine parallele berufliche Tätigkeit möglich.

Nach dem Weihebeschluss bis zu den Priesterweihen kann sich die unmittelbare Weihevorbereitung anschließen. Auf die Priesterweihe folgen einige Wochen weiterer Vorbereitung, bevor die Neugeweihten in ihre Gemeinden entsandt werden.

# Lernräume und Lernprozesse

Die Lernwege im „Studium für Berufstätige“ folgen der Einsicht, dass Lernerfahrungen konsequent den individuellen Bewegungen des Lernenden angemessen sein müssen. Darin unterscheidet sich dieser Ausbildungsansatz von Konzepten, die auf einem Curriculum der für alle Studierenden gleichermaßen nacheinander zu behandelnden Lerninhalte und Lernfächer beruhen. Das Ich kann seine Lernerfahrung erst dort vervollständigen, wo es sich mit Freude und Hingabe den jeweiligen Inhalten tätig verbinden kann. Dafür können „Lernorte“ geschaffen werden, an denen sich – gern gemeinsam mit anderen Lernenden – dialogische Prozesse entwickeln lassen, die vielfältige Bewegungen und Beziehungen mit den Lerninhalten und den Mitstudierenden ermöglichen.

Coenraad van Houten hat in seinen Konzepten der Erwachsenenbildung den Lernprozess in sieben Schritten dargelegt, die er an den sieben menschlichen Lebensprozessen abgelesen hat:

## **Lebensprozess**

1. Atmung
2. Erwärmung
3. Ernährung
4. Absonderung
5. Erhaltung
6. Wachstum
7. Reproduktion

## **Lernprozess**

- Wahrnehmen
- Sich-Verbinden
- Verarbeiten
- Individualisieren
- Üben
- Wachsen der Fähigkeiten
- Schaffen – Kreativität

Vertrauter sind uns dabei die ersten Schritte beim Lernen. Gewohnheitsmäßig wird das Kopflernen noch heute als das eigentliche Lernen verstanden. Dass hier jedoch ein Weg über das Ergreifen des Wahrgenommenen, das Sich-Aneignen auch in den Tiefen und Weiten der Empfindung bis hin zur Erweckung des Willens gemeint ist, das lässt sich nicht ohne Weiteres beschreiben und herstellen. So liegen auch in dem dritten Durchgang die Herausforderungen in der Ausgestaltung unseres Konzepts vor allem auch im Erproben von Möglichkeiten, wie das Aufgenommene und tätig Verarbeitete zu einer abschließenden Gesamterfahrung

werden kann. Als Frage steht uns dabei vor Augen: Was habe ich gerade erlebt und auf welche konkreten Lernerfahrungen kann ich dabei aufmerksam werden?

Inhaltlich kann es deshalb in einer Ausbildung nicht darum gehen, allein durch die Aufnahme von Wissen für die berufliche Zukunft etwas sicherzustellen oder auf Vorrat bereitzuhalten. Vielmehr ist es entscheidend, Erfahrungen und die damit verbundenen Lernbewegungen des Scheiterns und Gelingens durchzumachen. Im Idealfall führen sie dazu, die Qualität des Lernens als solche für alle folgenden Phasen des Berufslebens einzuüben. Qualifikation und das Entwickeln von Kompetenzen für das, was noch nicht gegenwärtig ist, können demnach bedeuten, durch ein entdeckendes Lernen Erfahrungen aufzuschichten und sich dadurch schöpferisch mit ihnen zu verbinden.

Rudolf Steiner hat 1921 bei den Vorbereitungen für die Gründung der Christengemeinschaft darüber gesprochen, dass Anthroposophie keine Gefahr, sondern eine wesentliche Unterstützung für das religiöse Erleben sein kann. Er gibt dafür folgenden Grund an: Anthroposophie basiert nicht auf Begriffswissen, sondern auf Anschauungswissen. In diesem Sinne empfiehlt sich gerade innerhalb der Priesterausbildung das Ideal der Anschaulichkeit, das exemplarisch u.a. durch die Methode des Goetheanismus ausgebildet werden kann, zur Grundlage der theologischen und anthroposophischen Bildung der Seminaristen zu erheben.

### **Studien- und Arbeitsformen**

Die sieben Sakramente leiten als Themenweg durch das gesamte Grundstudium. Jedem Sakrament haben wir jeweils ein Thema und eine methodische Anregung zugeordnet, die durch unsere Gastdozentinnen und Gastdozenten in zwei kurzen Seminarwochenenden vorgestellt werden. Zu Beginn jedes Themenraums beginnen alle Studierenden mit dem Auswahlprozess für ihre Studienarbeit. Dabei werden sie von den Seminarleitern, den Mentorinnen und Mentoren und in begrenztem Umfang auch von den Gastdozenten unterstützt. Die Arbeiten werden am Beginn der langen Seminarwoche vor den anderen Studierenden vorgestellt. Folgende Methoden werden dabei je nach Thema und Wahl ausgeübt:

- mündliches Referat
- schriftliche Ausarbeitung
- Anleitung von Übungen mit der Studiengruppe
- Team-Präsentation (alle drei vorgenannten Formen sind dafür möglich)

Wir haben im letzten Kurs gute Erfahrungen damit gemacht, dass zur Präsentation der schriftlichen Studienarbeiten ein kurzes Impulsreferat gehört, das Interesse bei den Zuhörenden weckt und die Prozesse sichtbar macht, die beim Entstehen der Studienarbeit durchgemacht wurden. Dies möchten wir im neuen Kurs fortsetzen. Wir planen, dass in jedem Modul eine schriftliche Arbeit angefertigt wird. Zwei Drittel der Teilnehmenden stellen ihre kürzere Arbeit mit einem Impulsreferat vor, ein Drittel erhält die Möglichkeit, eine umfassendere schriftliche Arbeit anzufertigen.

Anregungen zur eigenen Übung erfolgen über die gesamte Studienzeit innerhalb der kurzen Seminarwochenenden und der langen Seminarwochen für folgende Fachgebiete: Sprachgestaltung, Eurythmie, Bothmergymnastik, Altgriechisch, Evangelienarbeit, Schulung, Predigtarbeit. Um kontinuierliche Studienbewegungen zwischen den Präsenz-Zeiten am Seminar zu fördern, arbeiten wir mit einem differenzierten Studienbegleitkonzept. Näheres dazu im Abschnitt „Unterstützung des Selbststudiums“.

Die Seminarleiter sind während der Präsenzzeiten der Studierenden durchgehend anwesend und stehen für kurze persönliche Absprachen zur Verfügung. Einzelgespräche mit allen Studierenden finden in den langen Wochen statt. Kontakt per Email und Telefon kann auch in den Zwischenzeiten aufgenommen werden.

# Was wir sehen wollen

## Zum Kompetenzprofil des Priesters in der Christengemeinschaft

Kurz gesagt, lässt sich das Ausbildungsziel am Priesterseminar als ein Erwerben von Kompetenzen beschreiben, die dazu führen sollen, „religiöse Erfahrung zu ermöglichen.“ Die damit verbundene innere Haltung des Fragens, der Prozessbegleitung und der Selbstführung umfasst letztlich alle Bereiche priesterlichen Handelns. Priester wirken gemeinschaftsbildend durch Verkündigung, Seelsorge und die Hinführung zu den Sakramenten.

Wir blicken während der Studienzeit darauf, wie sich die Studierenden im Bereich der Lernerfahrungen, der Sozialkompetenz und der Persönlichkeitsbildung entwickeln. Dabei kommt es uns auf folgende Erfahrungsfelder und Zielbilder an:

### I. Mit Fragen unterwegs sein

**LERNPROZESS:** Experimentelles und kontinuierliches Umgehen mit den Lebensfeldern Evangelium, Anthroposophie, Theologie

**ÜBUNG:** Projekte der Verkündigung

**HALTUNG:** Interesse für die Welt

### II. Soziale Prozesse gestalten

**LERNPROZESS:** Prozesse wahrnehmen und steuern

**ÜBUNG:** Anleiten zu selbständigen Erfahrungen

**HALTUNG:** Liebe zum Menschen

### III. Sich selbst erneuern

**LERNPROZESS:** Gewohnheiten der Selbstreflektion bilden

**ÜBUNG:** Erfahrungen in Teamarbeit sammeln

**HALTUNG:** Sich helfen lassen können

# Unterstützung des Selbststudiums

## **Lernprozessbegleitung auf dem Studienweg**

Die regelmäßige Berührung und Durchdringung von Erfahrungen in Studium und Beruf sind ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts im „Studium für Berufstätige“. Die Lernprozessbegleitung durch die Seminarleiter findet in Einzelgesprächen während der langen Seminarwochen, sowie auf Anfrage zum Austausch per E-Mail und am Telefon ihren Ausdruck. Darüber hinaus arbeiten wir an einer Netzwerkstruktur, die den Studierenden durch vier weitere Elemente Unterstützungen für ihr Bemühen um kontinuierliche Studienbewegungen anbietet.

## **I. Mentoren vor Ort**

Alle Studierenden sind gebeten, sich in Absprache mit den Seminarleitern jeweils eine Mentorin oder einen Mentor aus der Priesterschaft zu suchen, die bzw. der mit möglichst wenig Fahraufwand vom Wohnort aus erreichbar ist. Beratungen über alle Fragen des Priesterwerdens, sowie die Begleitung gezielter Praxiserfahrungen sind der Kern unseres damit verbundenen Anliegens.

## **II. Studiengruppen**

Wir legen Wert auf die Bildung von Arbeitsgruppen unter den Studierenden (zwei bis fünf Studierende), die entweder regional zusammenarbeiten oder sich zu bestimmten Themen und/oder Projekten zusammenfinden. Diese Gruppen sollen bewusst ohne Anleitung durch das Seminar arbeiten und können bereits innerhalb des Studiums kontinuierliche Teamerfahrungen ermöglichen.

## **III. Fachliche Begleitung bei den Studienarbeiten**

In jedem Modul ist eine Studienarbeit anzufertigen. Dazu stehen unsere Gastdozenten, die das entsprechende Themengebiet vorgestellt haben, in begrenztem Umfang zu fachlicher Beratung per E-Mail und/oder Telefon bereit. Die Findung der konkreten Themenstellung und das Begrenzen auf den Themenfokus können durch beratende Gespräche erheblich erleichtert und gefördert werden. Bei acht unterschiedlichen Studienarbeiten werden dazu vielfältige Erfahrungen möglich, die auch im späteren Berufsalltag als Pfarrerin bzw. Pfarrer sinnvoll sind.



#### **IV. Mentor, Seelsorger, Gemeindepfarrer**

Die Studierenden wählen sich nach einer vorbereitenden Beratung im Einführungsmodul einen regionalen Ausbildungspaten, der sie als Mentor in Studienfragen begleitet. Die Mentoren werden zu Mentorenkonferenzen auf Synoden bzw. nach Hamburg eingeladen und sind auch Ansprechpartner für die Seminarleitung. Am Ende der gesamten Ausbildung geben sie eine Einschätzung bezüglich der Eignung der Kandidaten für den Beruf ab. Seelsorgerliche Begleitung durch die Mentoren wird ausdrücklich nicht empfohlen. Die Studierenden werden beraten, sich einen Seelsorger zu suchen, der nicht in die Beurteilung eingebunden sein wird.

#### **V. Studienbuch und Lerntagebuch**

Jeder Studierende ist gebeten, ein Studienbuch zu führen, in dem die einzelnen Lernschritte und die Studienarbeiten dokumentiert werden. Die Inhalte des Studienbuchs werden regelmäßig den Lernbegleitern übermittelt.

Darüber hinaus empfehlen wir das Führen eines Lerntagebuchs, in das die gerade aufkommenden Fragen und Initiativen eingetragen werden. Das Lerntagebuch dient der Lernsouveränität und Selbstführung der Studierenden, daher entscheiden sie selbst, mit wem sie dessen Inhalte teilen.



# Die Themenräume

Als Übersicht folgt die Auflistung der sieben Themenräume. Die drei Zeilen unter der Überschrift geben jeweils die Themen an, mit denen die Dozenten in den drei Präsenzzeiten des dazugehörigen Studienmoduls Anregungen zum selbstständigen Lernen und Arbeiten vermitteln.

Dabei geht es in den beiden kurzen Wochenenden um thematische bzw. methodische Anregungen, die bewusst das Themenfeld über die unmittelbaren religiösen Bezüge hinaus für Lebensfragen öffnen sollen. Zusammen mit den zwischenzeitlich erstellten Studienarbeiten, die in der langen Woche vorgestellt werden, bietet der Kurs über das jeweilige Sakrament eine Vertiefung des vorher Erlebten und Erarbeiteten.

## **Taufe**

Goetheanismus  
Evolution  
Die Taufe

## **Letzte Ölung**

Die Gaben des Todes  
Zugreifen und Loslassen  
Die Letzte Ölung

## **Konfirmation**

Erfahrungen im Angeschautwerden  
Menschheitsevolution – Altes Testament  
Die Konfirmation

## **Traung**

Das Wesen der Beziehung  
Männlich – weiblich:  
Urbild statt Klischee  
Die Traung

## **Menschenweihehandlung**

Prozesse gestalten  
Das Medikament – Heilende Arznei  
Die Menschenweihehandlung

## **Priesterweihe**

Wirksamkeit und Empfängnis  
Dienende Führung  
Die Priesterweihe

## **Beichte**

Anthroposophische Menschenkunde  
Das Gespräch  
Die Beichte

# Zeitstruktur

## kurze Wochenenden und lange Woche

**Kurze Seminarwochenenden** (Freitag, 17:00 – Samstag, 18:00 Uhr)

Ankommen – Bewegen – Was ist der nächste Schritt?

<b>Freitag</b>	<b>Samstag</b>
17:00	08.00
Besinnung	Die Menschenweihehandlung
17:10	09:00
Was war?	Frühstück
2er Gespräch	09:45
20 Minuten,	Künstlerische Arbeit/Evangelium
Rundgespräch	10:45
17:40	Pause
Vorstellungsrunde mit	11:00
Gastdozent/in	Thema (Gastdozent/in)
18.00	13.00
Abendessen	Mittagessen
19:00	14.00
Thema (Gastdozent/in)	Künstlerische Arbeit/Evangelium
20.45	14:45
Andacht	Pause
	15.00
	Thema (Gastdozent/in) 60 Minuten
	16:00
	Pause
	16:15
	Verarbeitung des Themas
	3 Fragen in 3-er-Gruppen
	(danach Plenum):
	Was war?
	Welche Beziehung habe ich zum
	Thema gewonnen?
	Welche vorläufige Fragestellung
	nehme ich mit? 45 Minuten
	17:30
	Vorschau
	17:45
	Gedenken
	18:00
	Ende

### **Lange Seminarwochen** (Montag, 16:00 – Freitag, 14:00 Uhr)

Die Tage sollen zu konkreten Erfahrungen über die umfassende Neugestaltung des Lebens im Zusammenhang mit den Sakramenten führen.

Im ersten Schritt werden die beiden vorangegangenen Elemente des Themenraums durch die Präsentation der Studienarbeiten bzw. die zugehörigen Impulsreferate aktualisiert. Dazu kommen Eurythmie und Altgriechisch, sowie Anleitungen und Übungen durch das Seminarleitungsteam.

Am Mittwochnachmittag ist Zeit für Einzelgespräche und evtl. Übungen in kleinen Gruppen. Außerdem gibt es Angebote „Arbeit an der Sprache“ in Gruppen (Arno Schostok) und „Einzelgespräche Biografieberatung“ (Mathias Wais).

Donnerstag und Freitag sind einer gemeinsamen Kursarbeit mit einem Siebenerkreismitglied zum Inhalt des Sakraments gewidmet, das dem Modul seinen Namen gibt. Die Woche schließt mit einem Auswertungsgespräch, einem Vorblick auf das kommende Modul und einer Andacht.



Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:30 Uhr		Die Menschenweihandlung			
8:15 Uhr		Frühstück			
9:15 Uhr		Impuls-Referate (5)	Altgriechisch	Einleitung (U. Meier/C. Scheffler) Wo stehe ich zum Thema? (Dialogspaziergang)	Kurs: Mitglied des Siebenerkreises
10:30 Uhr		Pause			
11:00 – 12:00 Uhr		Impuls-Referate (4)	Arbeit in 4 Gruppen am Evangelium/NT	Kurs: Mitglied des Siebenerkreises	Kurs: Mitglied des Siebenerkreises
12:10 – 13:00 Uhr		künstlerische Arbeit zu Evangelium/NT	Rückblick auf Modul	Kurs: Mitglied des Siebenerkreises	Abschluss/ Vorblick
13:00 Uhr		Mittagessen/ Pause			
14:30 Uhr	16:00 – 17:15 - Eurythmie - Was bringe ich mit? - Aktuelles	14:30 – 15:30 Impulsreferate (4)  15:45 – 16:30 Eurythmie  16:45 – 18:00 Altgriechisch	ab 14 Uhr  Einzelgespräche mit Feedback  Arbeit an der Sprache Biografieberatung	14:30 – 15:30 Kurs: Mitglied des Siebenerkreises 15:45 – 16:30 Eurythmie  16:45 – 18:00 Kurs: Mitglied des Siebenerkreises	
18:00 Uhr	17:30 Impuls-Referate (2) Abendessen			18.15 Abendessen	
19:00 Uhr	Andacht				

# Das Einführungsmodul

## Termine

- 22./23. April 2022 – kurzes Wochenende
- 2./3. Juni 2022 – kurzes Wochenende (abweichende Wochentage!  
Donnerstag/Freitag)
- 4. – 8. Juli 2022 – lange Woche

Zu Beginn des gemeinsamen Studienwegs setzt sich jeder Studierende aufgrund der folgenden drei Fragen mit seiner Biografie auseinander:

- Auf welche Art konnte und kann ich am besten lernen?
- Durch welche Bewegungen erfuhr und erfahre ich als arbeitender Mensch ein stimmiges Verhältnis von Selbstwirksamkeit und Teamplay?
- Wo liegt das Lebensfeld, auf dem ich Sinnhaftigkeit und Übereinstimmung mit mir selbst erfahren habe und erfahre?

In diesem Zusammenhang werden beim ersten kurzen Wochenende einführende Übungen angeboten, auf deren Grundlage die ersten Studienarbeiten entwickelt werden können, die in der langen Woche des Einführungsmoduls vor der Gruppe präsentiert werden sollen:

Übungen in Rhetorik und Schreiben

Beim zweiten kurzen Wochenende wird Gisela Thriemer als Mitglied des Siebenerkreises eine seminaristische Arbeit zu folgendem Thema anleiten:

Priestertum für die Welt

Als Kursdozenten für die lange Woche haben wir Lars Karlsson eingeladen. Er wird aus seiner Arbeit als Priester in Finnland erzählen. Sein Thema lautet:

Priestertum und Leben

### Mitwirkende

Christiane Hagemann, Dozentin und Studienberaterin der Seminarleitung

Marianne van Biert, Dozentin im „Studium für Berufstätige“

Isabel Röhm, Bothmergymnastik und Spacial Dynamics

Gisela Thriemer, Lenkerin im Siebenerkreis

Lars Karlsson, Priester im Ruhestand

Ulrich Meier, Seminarleiter

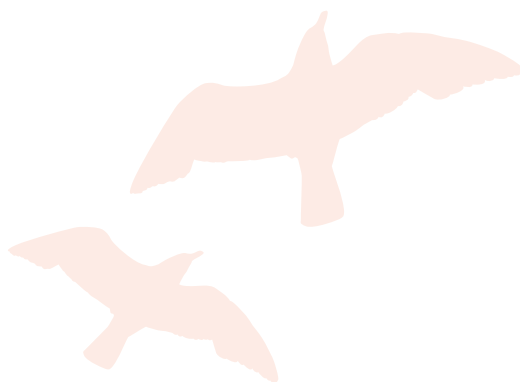
Christian Scheffler, Seminarleiter

### Kosten

110, – € Aufnahmegebühr

630, – € Teilnehmerbeitrag

140, – € Verpflegung



# Das Studienjahr 2022/2023

Mit dem Erscheinen dieses Leitfadens haben wir die Termin- und Dozentenverabredungen vom Einführungsmodul über die Auftaktwoche bis zu den drei ersten Modulen fertigstellen können. Damit sind die Präsenzzeiten in Hamburg für den Zeitraum bis Sommer 2023 verbindlich festgelegt.

Für jedes kurze Wochenende und für die lange Woche wird vorab ein Informationsblatt erstellt, das unter anderem die Kurzbeschreibungen der Kursinhalte enthalten wird.

Die Vorausplanungen für die weiteren Module werden wir so zeitig erstellen, dass für die Teilnehmenden wiederum eine konkrete Terminplanung über ein ganzes Jahr möglich sein wird.





## Einführungsmodul

Datum	Thema	Dozenten
WE A1 22./23. April 2022	Biografie, Sprechen und Schreiben	Ch. Scheffler, U. Meier
WE A2 2./3. Juni 2022	Priestertum für die Welt	Gisela Thriemer
LW A3 4. – 8. Juli 2022	Priestertum und Leben	Lars Karlsson
	Eigene Biografie erzählen	SL-Team, Isabel Röhms

## Auftaktwoche

05. – 09. September 2022	Gemeinschaftsbildung	SL-Team
	Eurythmie	Christiane Hagemann
	Einführung Altgriechisch	Elsbeth Weymann
	Theorie und Praxis der Stimme	Barbara Hoos de Jokisch

## Taufe

WE 1.1 30.9./01.10. 2022	Goetheanismus	Jan Deschepper
WE 1.2 28./29. Oktober 2022	Evolution	Dr. Bernd Rosslenbroich
LW 1.3 12. – 16. Dezember 2022	Die Taufe	Christward Kröner

## Konfirmation

WE 2.1 13./14. Januar 2023	Erfahrungen im Angeschautwerden	Barbara Treß
WE 2.2 10./11. Februar 2023	Menschheitsevolution / AT	Ilse Wellershoff-Schuur
LW 2.2 27. – 31. März 2023	Die Konfirmation	Susanne Gödecke

## Menschenweihehandlung

WE 3.1 05./06. Mai 2023	Prozesse gestalten	Amadeus Templeton
WE 3.2 02./03. Juni 2023	Medikament – Heilende Arznei	Christian Kern
LW 3.3 10. – 14. Juli 2023	Die Menschenweihehandlung	João Torunsky

# Die Dozenten



## **Jan Deschepper**

Geboren 1960 in Diksmuide (Belgien), Studium Dipl. Agraringenieur in Gent/B und Waldorfpädagogik in Dornach/CH. Er ist langjährig als Oberstufenlehrer für Naturwissenschaften tätig, sowie als Dozent für Anthroposophische Menschenkunde und Methodik-Didaktik der Biologie und Chemie an mehreren Lehrerbildungsstätten: Seit 2007 am Lehrerseminar für Waldorfpädagogik in Kassel, von 2012 bis 2016 am Südbayerischen Seminar für Waldorfpädagogik und Erwachsenenbildung in München, seit 2015 am Fernstudienlehrgang in Jena und seit 2017 an der Akademie für Waldorfpädagogik Mannheim.



## **Susanne Gödecke**

Jahrgang 1971, geboren in Hamburg, Waldorfschule in Hannover und Stuttgart, ein Jahr Brasilien, Priesterseminar, Grundstudium Biologie in Göttingen, 1997 Priesterweihe, seitdem Gemeindepfarrer in Überlingen, Kiel und Berlin-Wilmersdorf, seit 2021 Mitglied im Siebenerkreis. Verheiratet. Ein Schwerpunkt ist die Kinder- und Jugendarbeit



## **Barbara Hoos de Jokisch**

Die Liebe zu Musik und Sprache und die Suche nach einem Verständnis von Mensch und Welt führten mich über die Studiengänge Theologie und Lehramt Musik und Deutsch sowie Gesangspädagogik zu einer vielseitigen Berufsausübung als Sängerin, Pädagogin, Fachdidaktikerin und Autorin. Als Dozentin für Gesang und Methodik/Didaktik des Gesangs wirke ich in der Ausbildung von Schulmusiker\*innen und Gesangspädagog\*innen an der Universität der Künste Berlin. Mit Vorträgen und Workshops zu gesangspädagogischen Themen bin ich in Bildungseinrichtungen und auf nationalen und internationalen Kongressen vertreten.

Als Coach für „Stimme, Sprache und Persönlichkeit“ arbeite ich mit Menschen in Sprechberufen, sowohl in Wirtschaftsunternehmen wie auch in der pädagogischen und pastoralen Weiterbildung.

Meine Verbundenheit mit der Christengemeinschaft führte mich 2011 zur Arbeit mit dem Priesterkreis. Seither biete ich Kurse auf Synoden und individuelle Betreuung an und wirke in der Ausbildung am Hamburger Priesterseminar mit.

[www.gesangspaedagogik.org](http://www.gesangspaedagogik.org)

### Theorie und Praxis der Stimme:

#### Die Stimme als dreiteiliges Instrument. Der Atem als Schlüssel zur Stimme

Das Verständnis der menschlichen Stimme als dreiteiliges Instrument hat sich in der Stimm- und Gesangspädagogik der letzten einhundert Jahre durchgesetzt und dient inzwischen international als verlässliche Arbeitsbasis. Frühe bildhafte Vorstellungen aus der Kunstgeschichte werden dabei durch konkrete Forschungsergebnisse der modernen Stimmwissenschaft bestätigt und veranschaulicht.

Innerhalb der drei Funktionsbereiche des Stimminstrumentes nimmt der erste Funktionsbereich – die Phonationsanregung durch Atmung, Haltung, Körperspannung – eine entscheidende Rolle ein: Er bestimmt die Rahmenbedingungen für eine gesunde, tragfähige, authentische Stimme.

Im Vortrag werden Bau und Funktion des dreiteiligen Stimmorganismus dargestellt. Praktische Übungen führen in die funktionale Atmung ein; diese findet sodann ihre Anwendung in ausgewählten Texten.



#### Lars Karlsson

78 Jahre alt

28 Jahre Priester in Finnland, emeritiert

23 Jahre Offizier in der finnischen Armee, davon 10 Jahre Dienst bei der UNO (Verteidigungsministerium, Zypern, Israel, Syrien)

6 Monate Leiter eines Flüchtlingslagers im Kongo

Verheiratet, zwei Töchter, Enkelkinder

Interessen: Sprachen, Geschichte, Musik etc.



### **Dr. Christian Kern**

1962 geboren in Karlsruhe, 1982 Abitur  
1984 Studium der Humanmedizin in Freiburg i. Br.  
1991 Assistenzjahre (Lehr- und Wanderjahre)  
1995 klinische multizentrische Studie zur Anthroposophischen Medizin/Rheumatologie; DRK-KH Rissen  
2002 Niederlassung in eigener Praxis im Hamburger Westen  
glücklich verheiratet, 4 Kinder



### **Christward Kröner**

1963 Geboren  
1982 Abitur  
1983–1987 Studium der Musik und Medizin  
1987–1990 Priesterseminar der Christengemeinschaft Stuttgart  
1990 Priesterweihe  
1990–2002 Gemeindetätigkeit in Johannesburg und Bremen  
2002–2006 Seminarleitung Priesterseminar der Christengemeinschaft Hamburg  
2002–2010 Gemeindetätigkeit in Hamburg-Blankenese  
Seit 2005 Mitarbeit in der Leitung der Christengemeinschaft in Berlin (Siebenerkreis)



### **Isabel Röhm**

Geboren 1968  
Aufgewachsen in Stuttgart  
Abgeschlossene Ausbildung für Bothmer® Gymnastik, Spatial Dynamics® und Physiotherapie  
Verheiratet, drei Kinder  
Kurse und therapeutische Arbeit mit Bothmer® Gymnastik, Spatial Dynamics® seit 2001 damit Unterrichtstätigkeit am Priesterseminar in Hamburg

Kurs vom 04. – 08. Juli 2022 zum Thema „Priestertum und Leben“.

„Zwei elementare Grundbedürfnisse des Menschen sind, sich geborgen zu fühlen und über sich hinauswachsen zu können.“ (Gerald Hüther)

Kann mein Leib mir ein Ort sein, an dem ich mich heimatlich fühlen kann – und ein Instrument oder eine Brücke, das zu erleben, was ich nicht oder noch nicht bin?

Anhand von einfachen Übungen aus Bothmergymnastik und Spacial Dynamics wollen wir uns gemeinsam an diese Fragen herantasten.

Aus den gemachten Erfahrungen ergeben sich individuelle Üb-Elemente für eigenes Forschen, Pflegen und weitere Kurseinheiten.

Bitte bequeme Kleidung und für Gymnastik geeignete Schuhe mitbringen.



**Priv. Doz. Dr. Bernd Rosslenbroich**

Jahrgang 1957

Aufgewachsen in Westerburg, Westerwald bis 1977

Studium der Tiermedizin an der Universität Gießen. Promotion in der dortigen humanmedizinischen Chirurgie über ein Thema zur Behandlung von Melanomen beim Menschen. Nach einem Forschungsaufenthalt an der Ohio State University, USA, Arbeit in der vergleichenden Tier-

physiologie an der Universität Gießen. Derzeit tätig als Leiter des Instituts für Evolutionsbiologie und Morphologie an der Universität Witten/Herdecke. Arbeitsgebiete: Muster und Prozesse der Makroevolution; Entwicklung organismischer Konzepte zum Verständnis des Lebens; Wissenschaftsmethoden in Biologie und Medizin; Allgemeine Naturkunde.

Wichtigste Veröffentlichungen: „On the Origin of Autonomy. A New Look at the Major Transitions in Evolution“, Springer, Heidelberg, New York, 2014; „Entwurf einer Biologie der Freiheit. Die Frage der Autonomie in der Evolution“. Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart, 2018



### **arno schostok**

schauspieler, sprecher, theaterpädagoge, percussionist  
jahrgang 1958, geboren in oldenburg i.o.  
ta ke ti na transfer (rhythmus ausbildung berlin)  
sprecherziehung/sprachgestaltung (freie ausbildung stuttgart)  
schauspiel + improvisation (frieder nögge/backnang)  
synchronsprechen (akademie deutsche pop/bremen)  
freischaffend tätig: regie und schauspiel, kleinkunstpro-  
duktionen, sprechkünstlerische therapie, musik für bühne  
und erzählung, phonoproduktion „nachtwind symphono“  
info: [www.schostok-spricht.de](http://www.schostok-spricht.de)

**KURSANLIEGEN:** ein KENNENLERNEN einiger der grund-  
elemente der sprachgestaltung anbieten: dafür könnte ich  
folgende 4 (weitgefasste) themen vorschlagen:

- **GRUNDPOTENTIAL WILLE**
- **BEWEGUNG UND ATEM**
- **DAS GEHEIMNIS DER SILBE**
- **DAS GEFÜHL IN DER SPRACHGESTALTUNG**



### **Amadeus Templeton**

Geboren 1975. Waldorfschüler auf dem Engelberg bei  
Stuttgart. Cellostudium an der Hochschule für Musik und  
Theater Hamburg. Gründung und Leitung von TONALi, ei-  
ner gemeinnützigen Kultur- und Bildungsorganisation mit  
internationalem Aktionsradius.

Diverse Filmproduktionen, Herausgaben, Vortrags- und Se-  
minartätigkeiten sowie Mitwirkung in Beiräten, Vorstän-  
den etc. Glücklicherweise verheiratet, zwei Töchter.



### **Gisela Thriemer**

Jahrgang 1954, Waldorfschule Stuttgart Uhlandshöhe, Studium in Tübingen: Biologie und Geschichte für Lehramt, 1982 Priesterweihe, seitdem Gemeindepfarrerin in Darmstadt, 2006–2013 in der Seminarleitung des Priesterseminars Stuttgart, Seit 2013 im Siebenerkreis und Lenkerin der Nordischen Region.



### **João Torunsky**

1956 geboren in Brasilien  
Ausbildung zum Computer-Programmierer  
Ingenieur Studium Maschinenbau (vier Semester)  
1977 Begegnung mit der Anthroposophie  
1980 Studium am Priesterseminar Stuttgart  
1985 Priesterweihe  
Tätigkeit als Gemeindepfarrer in Reutlingen, Ulm, Esslingen und Stuttgart  
2010–2015 Lenker in der Region Württemberg  
2015–2021 Lenker in der Region Südamerika  
2021 Berufung in den Siebenerkreis,  
seit Juni 2021 Erzoberlenker



### **Dr. med. Barbara Treß**

Geboren 1960 in Hamburg, Schülerin an der Rudolf-Steiner-Schule Hamburg-Nienstedten, Studium der Medizin in Frankfurt/Main, seit 1987 Ärztin am Krankenhaus Hamburg-Rissen, seit 1990 zusätzlich Dozentin in der Heilpädagogik-, Heileurythmie-, Altenpflege-, Pharmazeuten- und Lehrerausbildung. 1999-2009 tätig als niedergelassene Ärztin in Gemeinschaftspraxis, seit 2010 in eigener Praxis in Hamburg-Rissen. Barbara Treß ist verheiratet und hat 3 Kinder, eines davon mit Down-Syndrom.



### **Mathias Wais**

geboren 1948, lebt mit seiner Frau in Worpsswede und ist Vater von zwei Kindern.

Nach dem Abitur an der Werkschule Merz in Stuttgart Studium der Psychologie in München, Haifa und Tübingen, ferner Judaistik und Indologie mit Schwerpunkt Tibet. Studienabschluss als Diplompsychologe. Eine psychoanalytische Ausbildung und Forschungen folgten. Er leitete bis 2012 die Dortmunder Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und ist als Vortragsredner und Buchautor tätig.

Mathias Wais bietet während der Langen Wochen (Mittwochnachmittag) Einzelgespräche zur Biografieberatung an



### **Ilse Wellershoff-Schuur**

Geboren 1958 in Norddeutschland

Mobile Kindheit mit vielen Umzügen in Deutschland und den USA

Juristin in Deutschland, Waldorflehrerin in Dänemark

Nach der Rückkehr nach Deutschland Priesterseminar, Weihe 2000, Gemeindepfarrerin zuerst in Hannover, seit 2008 in Überlingen

Seit 1993 im Heiligen Land interreligiöse und interkulturelle Arbeit aller Art



### **Elsbeth Weymann**

Jahrgang 1942, geboren in Kiel. Abitur in Schleswig. Studium in Freiburg/Breisgau, München und Athen in den Fächern Germanistik, Geschichte, Altgriechisch und Biblisches Hebräisch. Abgeschlossen mit dem Lehramt für Gymnasien. Verwitwet. Eine Tochter.

Berufstätigkeiten: Heilpädagogik, Urnäsch (Schweiz) mit geistig behinderten Kindern und Jugendlichen | Dozentin für Literaturgeschichte, Schauspielschule, Stuttgart | Oberstufenlehrerin in den Waldorfschulen München und Stuttgart. | Altgriechischunterricht am Priestersemi-



nar Stuttgart | Derzeit: Rentnerin im Un-Ruhestand, tätig in der Waldorflehrer-Aus- und Fortbildung: Seit 2005 Altgriechischunterricht am Priesterseminar Hamburg

**Anliegen meines Kurses:** Griechisch des Neuen Testaments

Griechisch! Das klingt furchtbar nach Schule, Vokabeln und Grammatik. Aber keine Sorge – die Sprache packt einen. Sie ist von großer Musikalität, Schönheit und eigenwilliger Kraft.

Schreiben, lesen, rezitieren, die Denkstrukturen, die sich in der Grammatik zeigen, das Aufnehmen der Kulturgeschichte der Zeit des Neuen Testaments – all das lässt Sie eintauchen in eine neue Welt. Es wird im Griechischunterricht darum gehen, soweit die Grundlagen dieser Sprache zu erarbeiten, dass eigenständiger Umgang mit den Originaltexten der Evangelien möglich wird.

**Für unsere Arbeit brauchen wir:**

Das Lehrbuch von Whittaker/Holtermann/Hänni:

„Einführung in die griechische Sprache des Neuen Testaments“ ISBN 3-525-52142-1/  
8. Auflage, Göttingen 2011. (Alle älteren Ausgaben sind ebenso möglich)

Eine Ausgabe des griechischen Neuen Testaments von Nestle-Aland, Stuttgart 2001,  
28. Auflage./ griechisch-deutsch (Antiquarisch erwerben. Alle früheren Auflagen sind gut!)

## Mitarbeiterinnen und Seminarleitung



**Eva Bolten**

Sekretariat



**Michaela Cramer**

Hauswirtschaft,  
Organisation



### **Christiane Hagemann**

Christiane Hagemann ist freiberufliche Eurythmistin und Heileurythmistin in Hamburg und seit über 40 Jahren mit Eurythmie in der Erwachsenenbildung tätig. Sie arbeitete lange an der Eurythmie-Bühne Hamburg, im Kindergarten, mit Senioren, Musik- und mit Priesterstudenten. Sie war Mitgründerin der Eurythmieausbildung ‚4.D‘ in Hamburg (2007–2013) und ist Dozentin für Vitaleurythmie an der Alanus Hochschule in Alfter. Seit 2009 Zusammenarbeit mit Michael Werner zur Entwicklung des heutigen Konzeptes der Vitaleurythmie. Sie gibt regelmäßig Seminare und Workshops an Tagungen und Kongressen im In- und Ausland. Ihr zentrales Anliegen ist das Vermitteln der Wirksamkeit der Eurythmie. Christiane Hagemann ist seit 2002 Dozentin am Hamburger Priesterseminar. Seit dem Sommersemester 2015 wirkt sie zusätzlich als „Studienberaterin der Seminarleitung“ mit.

**Mein Schwerpunkt-Anliegen** für Studierende am Priesterseminar ist es, mit der Eurythmie den Menschen etwas an die Hand zu geben, was sie in den folgenden Bereichen unterstützt:

- Die innere und äußere Bewegung der Eurythmie als tägliche Hilfe, um gut ‚bei und mit sich selbst‘ sein zu können
- Die eurythmische Arbeit mit der Haltung der Achtsamkeit (Mindfulness) zu begleiten, um so die Selbstführung (Selfmanagement) zu stärken
- Einen Zugang zu den Dynamischen Kraftfeldern der Laute aufzubauen
- Miteinander etwas zu bewegen



### **Marianne van Biert-Westerhoud**

Geboren in 1962 in Rotterdam, Niederlande. Studium der Theologie in Leiden und Amsterdam mit den Schwerpunkten Pastoraltheologie, Altes Testament und Reformation. Postakademische Ausbildung zum Pfarrer. Arbeit in der Evangelische Kirche als Seelsorger.

Ein langer Übungsweg als Mutter seit der Geburt von sieben Kindern. Ein langer künstlerischer Übungsweg in der

Malerei. Seit zehn Jahren Mallehrerin in eigener Praxis. Teilnehmerin des ersten Kurses „Studium für Berufstätige“ am Hamburger Priesterseminar. Seit 2019 als Mitglied des Leitungsteams und Dozentin verbunden mit dem zweiten Kurs „Studium für Berufstätige“.

Nach meiner Erfahrung ist die künstlerische Arbeit eine wesentliche Hilfe, um einen Zugang zu den Inhalten der Evangelien und der Sakramente zu bekommen.



### **Ulrich Meier**

Seminarleitung. Geboren 1960 in Hamburg, Waldorfschule, Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher am Fröbelseminar Hamburg, Studium am Priesterseminar der Christengemeinschaft Stuttgart, Priesterweihe 1990, Gemeindepfarrer in Hannover und Hildesheim, seit 2006 Pfarrer in der Gemeinde Hamburg-Mitte und in der Seminarleitung des Priesterseminars Hamburg, Mitarbeit in der Redaktion der Zeitschrift „Die Christengemeinschaft“ seit 2005. Ausgewählte Publikationen: Projekt Mann (2002, zusammen mit Mathias Wais), Kamele hinter dem Nadelöhr (2003), Christentum in Entwicklung (Hrsg., 2013), Ethik des Anleitens (Hrsg., 2017), Das Credo. Bewegungen des Glaubens (2018), Die Beichte (2019).



### **Christian Albrecht Scheffler**

Seminarleiter und Geschäftsführer. Seit März 2008 in Hamburg am Priesterseminar, bis dahin Gemeindepfarrer in Leipzig und Erfurt, Priesterweihe 2000 in Stuttgart, verheiratet, 4 Kinder, 1998/99 Gemeindepraktikum in Tübingen, 1997/98 Studium der Ev. Theologie an der Uni Tübingen, 1994-97 Studium am Priesterseminar in Stuttgart, 1992-94 Zivildienst im Altersheim „Rudolf Frieling“ in Dresden, 1992 Abitur in Merseburg/Saale, 1988 Konfirmation in der Christengemeinschaft in Halle/Saale, geboren 1973 in Merseburg/Saale.

# Studienvoraussetzungen, Bewerbungsverfahren, Kosten

## Individuelle Voraussetzungen

Ein wichtiges Kriterium für die Auswahl der Studienform ist unter anderem die Selbsteinschätzung der Interessenten: Traue ich mir die zusätzliche Belastung (Zeit und Kraft) eines Teilzeitstudiums zu? Werde ich damit zurechtkommen, mich außerhalb der Präsenz-Zeiten am Seminar selbst zum Studieren zu motivieren? Gelingt es mir, die Spannung zwischen konkreter beruflicher Verantwortung und dem „idealistischen“ Anliegen meines Studiums fruchtbar zu machen?

Die Teilnehmenden des ersten Durchgangs haben uns im Rückblick folgende Hinweise bezüglich der persönlichen Voraussetzungen für diese Studienform übermittelt:

- Offenheit, sich auf alles einzulassen – etwas ergebnisoffen angehen können, sich überraschen lassen
- Ohne Erwartungsdruck an die Ausbildung herangehen – wenn ich etwas erzwingen will, mache ich es mir unnötig schwer
- Selbständigkeit und Forschergeist in der Lernarbeit ist gefordert
- Das hohe Maß an individueller Freiheit heißt auch: Mehr Unsicherheit, weniger Orientierung
- Lerndisziplin – von sich aus an etwas „dranbleiben“ können

Bei der Entscheidung über die Aufnahme berücksichtigen wir formelle Unterlagen und Zeugnisse, wichtiger ist uns jedoch die Wahrnehmung der individuellen Voraussetzungen. Eine besondere Frage ist die nach der Altersgrenze der Teilnehmenden. Wir haben uns entschlossen, einen Beginn des Studiums vor Vollendung des 50. Lebensjahres zu empfehlen, werden aber im Einzelfall gegebenenfalls auch ältere Studienbewerber aufnehmen. Dabei gilt es unter anderem abzuwägen, wie viele Arbeitsjahre nach der Zeit der Ausbildung und Einarbeitung bis zum Eintritt ins Rentenalter voraussichtlich noch verbleiben.

Das persönliche Gespräch mit der Seminarleitung während des Einführungsmoduls bringt eine letzte Klärung bezüglich der Aufnahme des Studiums. Bevor der Ausbildungsvertrag geschlossen wird, ist über die folgenden Verabredungen zur Verbindlichkeit des Studierens zu sprechen:

- Lückenlose Teilnahme an allen Modulen (Terminpriorität, ärztliche Bescheinigung bei Krankheit)
- Einhalten der Abgabetermine für die Studienarbeiten
- Bereitschaft zum regelmäßigen eigenständigen Üben

Studierende können aus dem „Studium für Berufstätige“ in die Vollzeitausbildung wechseln. Individuelle Studienverläufe sind möglich. Ein nachträglicher Einstieg in das laufende „Studium für Berufstätige“ ist nicht möglich. Die Kurssprache ist Deutsch; entsprechende Deutschkenntnisse setzen wir voraus.

### **Bewerbungsverfahren**

Das Bewerbungsverfahren ist in das erste Modul des „Studium für Berufstätige“ integriert. Das sogenannte Einführungsmodul dient dem Kennenlernen von Studierenden und Dozenten, der Einführung in die Studienmethodik, sowie zur Vorbereitung der konkreten Beschlussfassung der Studierenden und Seminarleiter für die gemeinsame Arbeit über den Zeitraum der gesamten Teilzeitphase. Damit ist es integraler Bestandteil des Gesamtstudiengangs und die Teilnahme ist – wie für die anderen Module auch – für alle Teilnehmer verbindlich.

Erst am Ende dieses Moduls erfolgt eine ausführliche Bewerbung seitens der Studierenden und die endgültige Entscheidung der Seminarleiter über die Aufnahme in den gesamten Studiengang.

Die Höchstzahl der Teilnehmenden ab Herbst 2022 ist auf 22 Personen begrenzt.

Für die Teilnahme am Einführungsmodul erbitten wir schriftliche **Bewerbungen spätestens bis zum 15.03.2022**

an folgende Adresse:

Priesterseminar Hamburg der Christengemeinschaft

Johnsallee 17 | 20148 Hamburg

Dazu sind folgende Unterlagen erforderlich:

Tabellarischer Lebenslauf, aus dem zusätzlich zu den üblichen Angaben auch hervorgeht, seit wann der Kontakt mit der Christengemeinschaft besteht und mit welcher Gemeinde zur Zeit eine Verbindung gelebt wird.

## Kosten

Die Priesterseminare der Christengemeinschaft finanzieren sich aus drei verschiedenen Quellen: Aus dem Haushalt der Gesamtheit (Foundation) wird eine jährliche Sockelfinanzierung bereitgestellt. Eine zweite Einnahmequelle stellen die Spenden aus dem Kreis der Freunde und Förderer dar, die durch ihre einmaligen und regelmäßigen Zuwendungen einen besonderen Beitrag zur Ausbildung künftiger Priester leisten. Bleiben noch die Studiengebühren der Seminaristen. Um diese aufzubringen, setzen Studierende regelmäßige Einkünfte bzw. ihre Rücklagen ein, manche kümmern sich um einen Paten- bzw. Spenderkreis in ihrem persönlichen Umfeld und/oder in der Herkunftsgemeinde. Während des Einführungsmoduls sollten entsprechende Fragen konkret beraten werden. Informationen erteilen die Seminarleiter.

Für die Beiträge der Studierenden im berufsbegleitenden Studiengang haben wir folgende Summen festgelegt:

Studiengebühren „Studium für Berufstätige“

ab der Auftaktwoche bis zum Beginn der Vollzeitphase

Studiengebühren pro Studienjahr 4.300,- € (von September bis August des Folgejahres)

darin enthalten: 420,- € für Verpflegung

bei monatlicher Zahlung: 360,- €

Bei Aufnahme in den Kurs „Studium für Berufstätige“ wird ein Studienvertrag mit der Stiftung Priesterseminar Hamburg geschlossen, in dem u.a. Kündigungsfristen und Zahlungsmodalitäten festgehalten sind.





**DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT**  
Priesterseminar Hamburg



**STUDIUM für BERUFSTÄTIGE**